

INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK DER
UNIVERSITÄT WIEN
ÖSTERREICHISCHE BYZANTINISCHE GESELLSCHAFT

Wir laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:

Univ. Prof. Dr. Charalambos BAKIRTZIS

Ephor of Byzantine Antiquities of Thessaloniki

Stranger, do not wonder if art makes no noise

A Reading of Byzantine Painting

(mit Lichtbildern)

„Fremdling, sei nicht erstaunt, dass Kunst nicht lärmt!“ – Hat der byzantinische Maler die Wirklichkeit um sich herum nicht gesehen? Unnatürliche Proportionen und anatomische Vereinfachungen mindern das Gefühl für Harmonie nicht, das die byzantinische Malerei ausstrahlt. Die Ikone besitzt, wie Johannes von Damaskus sagt, eine Ähnlichkeit, der Wesenszüge des Originals innewohnen. Der byzantinische Maler lehnt die Nachahmung nicht ab. Seine Wertschätzung gilt der Befähigung, die Wahrheit nachzubilden, so Manuel Raoul. Bediente sich der byzantinische Maler einer Art Expressionismus zur Anfertigung seiner Abbilder? Sind wir überhaupt berechtigt, künstlerische Strömungen in der byzantinischen Malerei aufzuzeigen? Haben byzantinische Maler in einer Vielfalt von Stilen gemalt? Geht es um die Anonymität eines bestellten Kunstwerks?

Vortragsort:

1010 Wien, Postgasse 7, 1. Stiege, 3. Stock

Zeit: Montag, 4. April 2005, 18.30 Uhr